

Gedanken zur Demokratie :

„Die Demokratie setzt die kleine Einheit voraus.

Ohne die Nähe der Menschen, ohne einheitliche Sprache, ohne gelebte Öffentlichkeit ist allenfalls eine formale Demokratie (*Wahlen*), nicht aber eine materiale Demokratie der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit möglich.

Die Vielzahl (*der Pluralismus*) der Republiken, in der ein Mensch lebt (*Staat, Länder, Kommunen, Universitäten, Berufsverbände, Kirche, usw.*), gibt dem politischen Einfluß eine Chance.

Große Einheiten mögen mächtig sein (*und gefährden durch ihre Macht den Frieden in der Welt*). Sie sind aber weder (*im substantiellen Sinne*) Republiken, noch gar demokratisch.

Demokratie setzt den wirklichen Einfluß der Menschen auf die Politik voraus, nicht betreuende Vormundschaft, sondern materiale Selbstbestimmung.

In Europa sind die tragfähigen kleinen Einheiten die Völker, die bestmöglich in föderalisierten und kommunalisierten Staaten leben.

Die Einebnung der Nationen führt in Europa zum Ende der Demokratie und zum Ende der Freiheit, aber auch der Gleichheit und vor allem der Brüderlichkeit."

Karl Albrecht Schachtschneider: „Demokratie versus Kapitalismus“

Mit freundlichen Grüßen: Christiane Schmutterer – www.arge-ja.at
Aussendung am Samstag, 28. April 2007